



“Gott spricht zu seinen Kindern”, 50 Millionen Exemplare auf allen Kontinenten: Die Bibel in Kinderhand.

**Es gibt keine grössere
Priorität als diese:
dem Menschen von heute
den Zugang zu Gott
wieder zu öffnen, zu dem
Gott, der spricht und uns
seine Liebe mitteilt, damit
wir Leben in Fülle haben.**

**Papst Benedikt XVI.
(Apostolisches Schreiben “Verbum Domini”)**

Liebe Freunde!

Dank Ihrer Grosszügigkeit dürfen wir in diesem Jahr ein rundes Jubiläum feiern: eine Gesamtauflage von 50 Millionen Exemplaren der Kinderbibel “Gott spricht zu seinen Kindern”. Seit 1979 wurde das kleine rote Büchlein mit seinen gerade von Kindern geliebten Illustrationen in 140 Ländern der Welt verteilt. Übersetzt in 172 Sprachen, wie zum Beispiel Konkomba in Ghana, Mapudungun in Chile oder Tetum in Osttimor, erreicht das Wort Gottes auch die Kleinsten und Ärmsten in letzten Winkel der Erde. Für sie ist die Kinderbibel oft das einzige Buch, das sie besitzen oder in ihrer Muttersprache lesen können. Ein afrikanischer Bischof sagte uns: “Der Mensch braucht das Brot, um leben zu können, aber er braucht das Wort Gottes, um leben zu wollen.”

In der Heiligen Schrift offenbart sich uns Jesus, das lebendige Wort Gottes, der die Wahrheit und das ewige Leben ist. Deshalb sagt der heilige Hieronymus: “Die Schrift nicht kennen heisst, Christus nicht kennen.” Obwohl das Wort Gottes in seiner ganzen

Tiefe unergründlich bleibt, hat Jesus in Bildern aus der Natur, in Erzählungen und Gleichnissen so einfach gesprochen, dass Ihn auch Kinder verstehen können. Ein Mädchen aus Mexiko sagte im Religionsunterricht: “Meine Oma liest mir jeden Abend vor dem Schlafengehen eine Geschichte aus der Bibel vor und erklärt sie mir. Ich finde das viel schöner als fernsehen.” Und ein Junge



**Jesus hat so einfach
gesprochen, dass Ihn auch
Kinder verstehen können.**

meinte, nachdem er “seine” Kinderbibel nach Hause mitnehmen durfte: “So ein schönes Buch. So schöne Geschichten. Ich sage dem lieben Gott, dass ich Missionar werden will, dann kann ich den Leuten von seinem Wort erzählen.”

Der schlichte Glaube der Kinder kann die tiefsten Worte und Geheimnisse Gottes begreifen und sie auch in Taten umsetzen. “Den Weisen und Klugen dieser Welt” bleibt Jesus in der Schrift verborgen, den schlichten Herzen aber offenbart er sich.

Der heilige Serafim von Sarow (1759-1833), einer der am meisten verehrten Heiligen Russlands, beklagte sich schon zu seiner Zeit: “In unseren Tagen ist der heilige Glaube so lau und die Gleichgültigkeit für Gott so gross geworden. Wir haben uns weit, sehr weit vom wahren christlichen Leben entfernt. Deshalb sind uns viele Worte der Heiligen Schrift ganz fremd geworden.

Diese Unverständlichkeit kommt daher, dass wir durch angebliche Aufklärung in ein solches Dunkel der Unwissenheit geraten sind, dass uns heute unbegreiflich ist, was die Alten noch so klar verstanden hatten.”

Liebe Freunde, bitten wir den Heiligen Geist, uns die Heilige Schrift zu erschliessen, die als Liebesbrief Gottes an jeden einzelnen von uns gerichtet ist, damit unser Herz für Gott und den Nächsten brennen möge.

Es segnet Sie Ihr dankbarer

P. Martin M. Barta

**P. Martin M. Barta
Geistlicher Assistent**



Die Frohe Botschaft aufs Papier bringen

Evangelium, Frohe Botschaft – schon der erste Papst rief die Christen auf: **“Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt”** (1 Petr 3,15). Das setzt die Kenntnis der Botschaft voraus und die Bereitschaft, sie zu verkünden.

Nach dem heiligen Petrus taten es viele Päpste, bis heute. Der missionarische Auftrag, der im Begriff *Frohe Botschaft* steckt, braucht entsprechende Mittel. Erst recht, wenn die sozialen Umstände schwierig sind. Im Nordosten von **Simbabwe**, in der Diözese Chinhoyi, wo die gut hunderttausend Katholiken weit verstreut in ländlichen Gebieten leben und sich Reisen nicht leisten können, war ein Newsletter lange Zeit das Kommunikationsmittel Nummer eins. Er brachte nicht nur Neuigkeiten aus dem Leben der Diözese, sondern auch Lehrmaterial für die Katechetten. Dann explodierten die Druckkosten. Die Alternative ist nun: entweder eine eigene Kopierma-



Simbabwe: Drucken für die Messe und die Gemeinschaft.

schine oder kaum noch Lehre und wenig Gemeinschaft. Wir zahlen die Hälfte der Maschine (**CHF 10.458**).

Das wichtigste liturgische Buch ist das römische Messbuch, und einer der wichtigsten Beschlüsse des Zweiten Vatikanums war, die Liturgie, insbesondere die heilige Messe, auch in der Landessprache zu feiern. Das führte zu einer neuen Blüte der Evan-

gelisierung. In der **Ukraine** war das erst nach 1991 möglich. Was aber ist den Christen die Würde der heiligen Messe wert? Die Elemente eines guten Missales sind teuer: festes Papier, Lesezeichen, Binden und Heften (per Hand), Umschlagmaterial, das Drucken selbst, der Transport in die Pfarreien. Oder soll die heilige Messe dort von Papierfetzen gelesen werden? Wir beteiligen uns mit **CHF 81.700**, damit in allen Pfarreien die Liturgie würdig gefeiert werden kann.



Pakistan: Gerade eine Minderheit braucht profundes Glaubenswissen. Dazu dient beispielsweise eine Bücherei mit der Bibel in der Muttersprache Urdu.



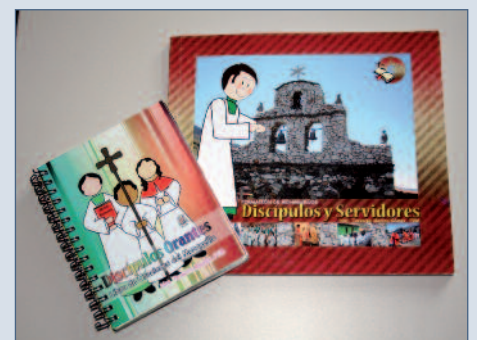
Bibeln in der Muttersprache, katechetische Bücher und Schriften, Bücher für Seminare – “jeder Getaufte muss sich als Zeuge Christi die seinem Stand entsprechende Bildung aneignen, um das Zeugnis der Evangelisierung zu stützen” (Seliger Papst Johannes Paul II.). Der Wille ist da, oft fehlen die Mittel. Das ist dann unsere

Ich höre Deine Stimme – Gebete für Messdiener

“Herr, lehre uns beten”, baten die Jünger den Herrn. Und er lehrte sie. Auch das Beten will gelernt sein.

In Merida / **Venezuela** hat Schwester Tere-sita Medina dafür ein Büchlein mit Gebeten für Kinder und Messdiener erstellt. Punkt 24 heisst: “Ich höre Deine Stimme” und lautet: “Herr, im Evangelium habe ich gelesen, wie Du einem Mädchen sagst: Steh auf! Und das Mädchen stand auf und ging umher. Heute spüre ich, wie Du zu mir sagst: Steh auf! – wenn mich jemand braucht, wenn ich die Schulaufgaben nicht gemacht habe, wenn

ich zum Messdiener-Unterricht soll, wenn ich zuhause helfen müsste, wenn ich jemandem verzeihen soll. Jesus, lass mich in diesen Momenten Deine Stimme hören, die auch zu mir sagt: Junge, steh auf! Amen.” In 71 Punkten führt das Büchlein durch den Tag. Tausende lernen damit beten. Ihr könnt ihnen helfen (**CHF 1.900**). Es ist Hilfe für ein hörendes Herz –und vielleicht auch für manche Berufung.



“Betende Jünger” passt in jede Hosentasche. Bei “Jünger und Diener” braucht es schon eine Aktentasche.



Die Frohe Botschaft ins Bild setzen



Guatemala: Katholische Sendewelle wider die Sektenflut.



Uganda: Radio Wa ruft Kindersoldaten zur Rückkehr nach Hause auf.



Indien: Im Niscort-Institut lernen Priester und Laien vor der Kamera reden.

“Die Unwissenheit ist der schlimmste Feind unseres Glaubens”, sagte der selige Papst Johannes Paul II. Die Medien können Glaubenswissen vermitteln und verkünden. Sie können den Dialog über Werte einer Gesellschaft fördern. Eine besondere Rolle spielen dabei elektronische Medien, denn sie sprechen besonders die Gefühle an.

All das zu realisieren – und zwar auf internationaler Ebene – hat sich die katholische Produktionsfirma *Buena Nueva Comunicacion* (etwa: Frohe Botschaft durch Kommunikation) in Rosario / **Argentinien** vorgenommen. Sie will eine Fernsehserie über die Familie auf dem ganzen Subkontinent verbreiten und hat dafür auch den Segen der lateinamerikanischen Bischofskonferenz bekommen. Die Themen der

Serie sind global gültig: der Wert des Lebens, die menschliche Würde, was ist Liebe?, warum heiraten?, wie lebe ich Treue?, warum Schmerz?, warum wird die Familie in der modernen Gesellschaft so angegriffen? Mit positiven Beispielen, aber ohne heile Welt vorzuspielen, wird die christliche Antwort auf diese Fragen, wird die Frohe Botschaft ins Bild gesetzt. Fernsehproduktionen sind teuer. Wir beteiligen uns mit **CHF 24.000**. Das ist etwa ein Euro für mindestens tausend Zuschauer. So preiswert war ein Ticket für Werte im Fernsehen selten.

Ganz anders ist die Situation in Guinea-Bissau oder in Kambodscha. Dort verfügt nur eine kleine Minderheit über Fernsehen oder Internet, aber fast alle haben ein

Radio. Für die zehn Prozent Katholiken in **Guinea-Bissau** ist Radio Sol Mansi das effektivste Mittel der Kommunikation und des Dialogs mit den Muslimen (40 Prozent) und den Anhängern von Naturreligionen (50 Prozent). Das Radio erklärt allen die Welt, Radio Sol Mansi erklärt die katholische Welt. Und es findet Anklang. Wir unterstützen den Bischof und seine Mannschaft mit **CHF 12.000** von denen er auch noch einen kleinen Betrag für die religiöse Ausbildung der Journalisten abzweigt.

In **Kambodscha** erhebt die Kirche langsam ihr Haupt. “Das Radio ist ein Mittel der Verkündigung”, schreibt der Apostolische Vikar in Phnom Penh, “und es wird gehört”.

“Das Radio ist ein Mittel der Verkündigung.”



Tschad: Radio Effata lädt alle ein, das Wort Gottes zu hören.

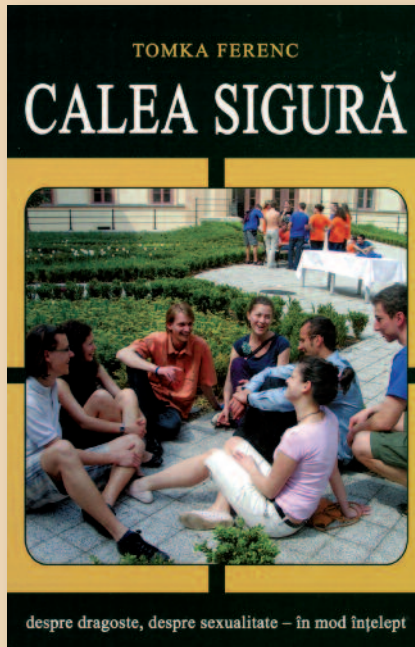


Ukraine: Das Wort wird Ton. Und Millionen hören “Radio Auferstehung” zu – dank Eurer Hilfe.



Ein sicherer Weg für die Jugend

“Calea Sigura – Der sichere Weg” heisst das Buch, das die Katholiken in Temeschwar / Rumänien mit Eurer Hilfe vertreiben konnten. Es ist ein Lehrbuch für den Themenkreis “Jugend und Sexualität”. Die Nachfrage war gross, auch in anderen Diözesen. Pfarrer Pal Iosif Csaba dankt Euch von Herzen. Das Buch erweise sich als ein “wertvolles Instrument für die Katechese, für den Religionsunterricht, für die Jugendstunden in den Pfarrhäusern und bei den Ehevorbereitungskursen”. Es fülle mehr als eine Lücke. Denn gerade zum Themenkreis “Reinheit, Freundschaft, Ehe, Familie ist dieses Buch das einzige bekannte Material in rumänischer Sprache”.



Syrien: Augen-Blicke der Flucht

Der maronitische Erzbischof von Damaskus, Samir Nassar, hat in den letzten Monaten viele Flüchtlinge kommen und gehen gesehen. In ihren Augen liest er das Drama der syrischen Christen. Ihr Blick ist “verstört und sie schweigen”. Oder er ist fragend: “Warum ich? Was habe ich getan? Warum meine Familie, mein Haus? Wo sind meine Freunde, meine Nachbarn, meine Schule, meine Kirche, mein Friedhof?” In manchen Augen liest er Auflehnung und Anklage: “Ich bin unschuldig, warum werde ich wofür bestraft? Niemand gebot dem Massaker Einhalt, keiner hat uns geholfen ...” Auch Gleichgültigkeit und Unterwerfung erblickt er: “Ich kann nichts mehr machen, jetzt bin ich arm und abhängig von anderen. Danke für alles, was ihr für mich tut. Dein Wille geschehe.” Aber im Elend der Flucht nimmt er in manchen Augen auch die Stärke des Glaubens wahr: “Der Herr wird mich nicht im Stich lassen.” Und er blickt in seiner Kapelle auf den gekreuzigten Herrn und fragt: “Seit mehr als einem Jahr tobt hier ein gnadenloser Kampf. Du schickst uns Deine Kinder. Aber wir haben selbst nichts mehr zu geben. Wie sollen wir diese Verantwortung tragen?” Wir haben den Christen in Syrien Soforthilfe versprochen. Aber das kann nur der Anfang sein.

Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

Das Blut der Märtyrer

Seit langem sind die drei Worte “Kirche in Not” zusammen mit drei anderen Worten, die der Hass nicht zerstören kann und die das Banner der Kirche sind, der Sie und ich dienen und die wir lieben, in mein Priesterherz eingeschrieben: Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe.

Jeden Freitag fliesst das Blut Christi und mischt sich mit dem der christlichen Märtyrer, das an allzu vielen Orten vergossen wird, in der Eucharistie, die ich hier im Haus Saint-Jean mit Ihnen, mit Kirche in Not, feiere.

Ein Priester aus Frankreich

Gottes Liebe, Hilfe und Segen

Kürzlich habe ich bei einem Landverkauf einen aussergewöhnlich hohen Preis erzielt und empfand es als meine Pflicht,

einem Hilfswerk etwas zu geben. Das musste natürlich Kirche in Not sein. Anbei 10.000 Euro.

Ein Kompliment bei dieser Gelegenheit auch an Ihr Echo der Liebe. Ich lese es jedesmal unmittelbar am Erscheinungstag.

Ihr fortgesetztes Bemühen, die Frohe Botschaft bis an alle Enden der Welt zu verbreiten, die oft geplagt ist von Hunger, Bürgerkrieg, Verfolgung und Plünderung, zeigt deutlich Gottes Liebe, Hilfe und Segen für Ihre Arbeit.

Ein Wohltäter aus Irland

Geistliche Nahrung

Herzlichen Dank für die pünktliche Zusage des Echo der Liebe, das ich immer mit grösstem Interesse als geistliche Nahrung lese.

Ein Wohltäter aus Deutschland

SPENDEN: Luzerner Kantonalbank, Kto.-Nr.: 01-00-177930-10, IBAN: CH38 0077 8010 0177 0901 0, PC-Konto: 60-17200-9; KIRCHE IN NOT, Cysatstrasse 6, 6000 Luzern 5, Tel.: 041 410 46 70, Fax: 041 410 31 70, **E-mail:** mail@kirche-in-not.ch **www.kirche-in-not.ch**



Bitte geben Sie das Echo nach dem Lesen an Freunde, Interessierte oder an Ihre Pfarrei weiter.

Redaktion: Jürgen Liminski, KIRCHE IN NOT, D-61452 Königstein
Impressum: Verleger, KIRCHE IN NOT, Cysatstrasse 6, CH-6000 Luzern 5 – Printed in Switzerland – ISSN 0252-2527 – De licentia competentis auctoritatis ecclesiasticae – Rundbrief für alle Wohltäter – erscheint achtmal im Jahr – Mitgliederbeitrag CHF 10.--